



ZWISCHENZEIT & ZEITENWENDE

von Lars Jaensch

Vor einigen Jahren überraschten uns gute Freunde bei einem Besuch mit einem Geschenk. Es war ein Buch über Norwegen. Wir lieben dieses Land, daher haben wir uns darüber sehr gefreut. Höchst erstaunt blickten wir allerdings drein, als unsere Freunde sagten, dass dieses Buch lediglich ein kleiner Vorgeschmack sei. Sie würden uns zu einer gemeinsamen Fahrt durch Norwegen bis zum Nordkapp einladen. Wir konnten es kaum fassen und starrten sie erst einmal ungläubig an: „Seid ihr euch da wirklich sicher?“ Aber es stimmte tatsächlich. Nun konnten wir im Herbst dieses Jahres, also eine ganze Zeit später, diese Reise tatsächlich antreten. In der Zwischenzeit mussten wir warten. Es gab noch viele Vorbereitungen zu treffen und die Reise musste gebucht und geplant werden. Wir lasen Bücher über Norwegen und die Orte, die wir besuchen würden. Die Kameraausrüstung wurde auf den neuesten Stand gebracht. Die passenden Schuhe, Kleider und sonstige Ausrüstung mussten besorgt und Absprachen mussten getroffen werden. Mit der Zeit wuchs unsere Vorfreude und auch die Aufregung. Erst schien alles noch so unwirklich und in weiter Ferne. Dann aber ging plötzlich alles sehr schnell und der Tag der Abreise war gekommen. Gestieft und gespornt standen wir mit gepackten Koffern an der Bushaltestelle. Unsere Reise hatte tatsächlich begonnen ... Die alten Römer hatten für solche Zeiten der Vorbereitung und des geduldigen Wartens einen eigenen Begriff: Advent. Wenn ein Bote im antiken Rom die Ankunft des Cäsars, eines hohen Beamten oder eines siegreichen Feldherren in einer Stadt oder einer Provinz ankündigte, dann nannte man die Zeit bis zu seiner Ankunft und dem triumphalen und feierlichen Einzug des Herrschers ‚Adventus‘. Das bedeutet ganz einfach: Ankunft oder Anwesenheit. Advent, so kann man also auch die Zeit zwischen der Einladung zu unserer Norwegenreise und dem Moment nennen, an dem wir am Bahnhof standen und unsere Reise begann. Advent ist sozusagen die Zwischenzeit, die Zeit zwischen der Ankündigung eines Ereignisses und seiner Erfüllung. Der Prophet Maleachi kleidet diesen Gedanken in sehr passende Worte:

Maleachi 3,1 »Ich schicke meinen Boten voraus, der mein Kommen ankündigt und mir den Weg bereitet. Noch wartet ihr auf den Herrn, ihr wünscht euch den Boten herbei, der meinen Bund mit euch bestätigt. Ich sage euch: Er ist schon unterwegs! Ganz plötzlich werde ich, der Herr, in meinen Tempel einziehen.

‚Advent‘ bedeutet: Ein Bote kündigt das Kommen (z.B. des Messias) an und sorgt dafür, dass alles notwendige für dessen Ankunft vorbereitet wird. Die Empfänger dieser Botschaft machen sich bereit, warten und sehnen zunehmend gespannt den Tag der Ankunft herbei. Der Messias aber ist schon unterwegs und wird zu gegebener Zeit sehr plötzlich seinen feierlichen Einzug halten.

ES WAR EINMAL ...

Heute nun wollen wir uns mit einer ganz bestimmten Adventszeit etwas näher beschäftigen und uns anhand dieser Geschichte die Frage stellen, was wir denn in den ‚Zwischenzeiten‘ unseres Lebens tun. Die Geschichte beginnt mit den üblichen Routinen eines ganz normalen Wochen- und Arbeitstages. Nichts deutete darauf hin, dass dies ein besonderer Tag werden würde. Wir lesen davon in Lukas 1,5-25:

Lukas 1:5-9 Es war in den Tagen, als Herodes König von Judäa war, lebte dort ein Priester namens Zacharias. Er gehörte zur Dienstgruppe Abija. Wie Zacharias stammte auch seine Frau Elisabeth aus der Familie von Aaron. 6 Beide lebten nach Gottes Willen und hielten sich in allem genau an seine Gebote und Ordnungen. 7 Sie hatten keine Kinder, denn Elisabeth konnte keine bekommen, und beide waren inzwischen alt geworden. 8 Wieder einmal tat

*Zacharias seinen Dienst als Priester vor Gott, weil die Gruppe Abija an der Reihe war. 9 **Wie üblich** wurde ausgelost, wer zur Ehre Gottes im Tempel den Weihrauch anzünden sollte. Das Los fiel auf Zacharias.*

Der Priester Zacharias war mit Elisabeth verheiratet, aber das Ehepaar hatte keine Kinder. Ihr Kinderwunsch war viele Jahre lang unerfüllt geblieben und inzwischen waren sie zu alt, um noch Nachwuchs bekommen zu können. Ganz sicher hatten beide bohrende, schmerzende und existenzielle Fragen im Herzen: „Warum haben wir keine Kinder? Warum lässt Gott das zu? Wir dienen ihm doch treu und beständig, achten auf sein Wort und führen ein frommes Leben!“ Obwohl es menschlich gesehen keine Aussicht auf Veränderung dieses hoffnungslosen Lage gab, lebten Zacharias und Elisabeth „nach Gottes Willen und sie hielten sich in allem genau an seine Gebote und Ordnungen“. Auch wenn sie nicht alles verstanden, blieben sie dennoch voll Gottvertrauen und gingen über viele Jahre hinweg beständig ihren Weg mit Gott! Das Ausbleiben eines Wunschtraums hielt sie nicht davon ab, Gott treu zu bleiben. Da stellt sich mir die Frage: Wie sieht es mit meiner Beständigkeit in der Nachfolge und meiner Hingabe an Gott aus, wenn eben nicht alles so läuft, wie ich es mir gewünscht und erhofft habe? Bleibe auch ich Gott gegenüber treu, jahrein und jahraus, mitten im Alltag und im Verborgenen; auch dann, wenn er meine Wünsche (anscheinend) nicht erfüllt und meine Gebete (augenscheinlich) unbeantwortet bleiben? Aber dann kam der überraschende Wendepunkt:

*Lukas 1:10-14 Er betrat den Tempel, während die Volksmenge draußen betete. 11 **Plötzlich** sah er auf der rechten Seite des Räucheropferaltars einen Engel des Herrn stehen. 12 Sein Anblick flößte Zacharias Angst und Schrecken ein. 13 Doch der Engel sagte zu ihm: »Fürchte dich nicht, Zacharias! Gott hat dein Gebet erhört. Deine Frau Elisabeth wird bald einen Sohn bekommen, den sollst du Johannes nennen! 14 Du wirst über dieses Kind froh und glücklich sein, und auch viele andere werden sich über seine Geburt freuen.*

Plötzlich‘ heißt es hier und genau das scheint eine echte Spezialität Gottes zu sein. Um nur ein Beispiel von vielen zu nennen: Mit den Worten „Plötzlich geschah vom Himmel her ein Brausen ... und erfüllte das Haus“ (Apg. 2,2) beginnen die Ereignisse zu Pfingsten ...

IN DER ZWISCHENZEIT ...

Im Jahr 2010 (damals war ich seit fast 20 Jahren Pastor im Jesus Centrum Kassel) war ich zusammen mit dem Leitungsteam der Gemeinde auf einer Konferenz unseres Gemeindebundes BFP in Willingen. Nichts, aber auch wirklich gar nichts deutete darauf hin, dass dies ein besonderer Tag werden könnte. Nach dem Plenum am Morgen saßen wir gerade beim Mittagessen, als plötzlich Werner Tischer, ein befreundeter Pastor aus Husum zu mir an den Tisch trat. Er beugte sich zu mir herunter, sah mir in die Augen und sagte: „Lars, du hast doch immer so ein Herz für Norddeutschland. Ich habe gehört, die Gemeinde in Kiel sucht einen neuen Pastor. Wäre das nicht was für dich?“ Diese Worten traf mich bis ins Mark; wie ein Blitzeinschlag aus heiterem Himmel. Plötzlich war nichts mehr so, wie bisher. Ich war wie vom Donner gerührt! Wie meine Frau mir später erzählte, wurde ich kreidebleich. Von einem Moment auf den anderen – eben „plötzlich!“ – stand meine ganze Welt auf dem Kopf. Als Werner Tischer diesen Satz sagte, wusste ich, dass ich wusste, dass ich wusste ..., dass meine Zeit als Pastor in Kassel vorbei war und wir als Pastorenpaar nach Kiel gehen würden. Knapp neun Monate später wählte mich die Gemeinde in Kiel zu ihrem Pastor und nach weiteren neun Monaten verließen wir mit einem lachenden und einem weinenden Auge unsere alte Heimat und traten in Kiel den Dienst an, zu dem Gott uns berufen hatte.

Gerade wurde der Begriff Zeitenwende zum Wort des Jahres 2022 gekürt. Wir alle spüren, dass eine Ära in Europa ihrem Ende entgegengeht. Advent ist Zwischenzeit und Wartezeit, aber auch Zeitenwende: der Beginn einer neuen Epoche. Die Zeiten ändern sich, Dinge kommen auf den Punkt und der gleichmäßig und träge dahin strömende Fluss der Zeit ändert urplötzlich seinen Lauf. Genauso erlebte es auch Zacharias. Plötzlich stand da ein Engel und alles, aber auch wirklich alles war anders. Wenn du schon lange um etwas betest und vielleicht schon gar nicht mehr auf eine Erhörung hoffst, dann möchte ich dich sehr ermutigen: Gottes Spezialität ist ein ‚Plötzlich! Plötzlich ist dabei aber lediglich der Durchbruch ins Sichtbare. In den Zwischenzeiten bleibt der Himmel nicht passiv, er ist fleißig dabei, die Verheißung zu erfüllen! Im (für uns) Unsichtbaren gibt es eine rege Betriebsamkeit und die Dinge werden vorbereitet. Rechne also damit, dass Gott dein Gebet zu gegebener Zeit „plötzlich“ erhören und seine Verheißung sichtbar erfüllen wird!

*Hebräer 11,1 Was ist denn der **Glaube**? Er ist ein **Rechnen mit der Erfüllung** dessen, worauf man hofft, ein **Überzeugtsein von der Wirklichkeit unsichtbarer Dinge.***

Wie viele Jahre hatten Zacharias und Elisabeth gebetet und auf eine Antwort gewartet, vergeblich. Da stellt sich doch eine Frage, sie drängt sich sogar regelrecht auf: Passiert wirklich gar nichts, nur weil der Himmel sich in Schweigen hüllt? Oder könnte es sein, dass hinter den Kulissen ganz schön viel passiert, nur eben momentan noch vor unseren Augen verborgen?

Ich finde es daher sehr bemerkenswert, wie die Botschaft des Engels lautet, der hier plötzlich auftaucht: „Fürchte dich nicht! Gott hat dein Gebet erhört.“ Seine Worte deuten darauf hin, dass zwischen dem Gebet des Ehepaares und dem plötzlichen Auftauchen des Engels im Tempel eine ganze Menge geschehen ist, der Himmel sehr aktiv war. In den Anfangszeiten des Kinos gab es nur Stummfilme. Wenn in einem dieser Klassiker des Films erzählt werden sollte, was sich zeitgleich zur Handlung an anderer Stelle zutrug, wurde oft eine Schrifttafel eingeblendet: „Meanwhile – in der Zwischenzeit“. Auch bei biblischen Erzählungen möchte man manchmal gerne einfach die Perspektive wechseln und sehen, was in der Zwischenzeit an anderer Stelle passiert, in der unsichtbaren Welt Gottes. Einen solchen „Blick hinter die Kulissen“ gewährt uns das Buch Daniel. Auch dort kommt es zu einer ganz ähnlichen Begegnung mit einem Engel. Der Engel dort hatte eine äußerst aufschlussreiche Botschaft für Daniel:

*„Daniel 10,12-13 Schon **an dem Tag, als du anfingst zu beten, hat Gott dich erhört. Aber der Engelfürst des Perserreichs stellte sich mir entgegen und hielt mich einundzwanzig Tage lang auf.***

Das Gebet Daniels war vom ersten Tag an erhört worden, aber es gab Widerstand. Der Himmel blieb nun aber nicht passiv und still, vielmehr waren ganze Engelsheere aktiv, um die Antwort Gottes an Daniel zu übermitteln. Angesichts dieses Einblicks, stelle ich mir die Frage: Kann es sein, dass wir manchmal einfach zu früh aufgeben, nachlassen im Gebet? Ich meine: Gott hatte das Gebet vom ersten Tag an erhört! Schauen wir nun, wie unsere Geschichte rund um Zacharias weitergeht:

*Lukas 1:15-16 Gott wird ihm eine große Aufgabe übertragen. Er wird weder Wein noch andere berauschende Getränke zu sich nehmen. Schon vor seiner Geburt wird er mit dem Heiligen Geist erfüllt sein, 16 und er wird viele in Israel zum Herrn, ihrem Gott, zurückbringen. Erfüllt mit dem Geist und der Kraft des Propheten Elia wird er **das Kommen Gottes vorbereiten**: Er wird dafür sorgen, dass die Eltern sich wieder mit den Kindern versöhnen, und die Ungehorsamen werden wieder danach fragen, wie sie **Gottes Willen erfüllen** können. So wird er **das ganze Volk darauf vorbereiten, den Herrn zu empfangen.**«*

ZEITEN UND ZEITPUNKTE

Bevor ein Wort Gottes, eine Verheißung „plötzlich“ ins Sichtbare durchbrechen kann, muss erst einmal „die Zeit erfüllt“ werden. Wie heißt es doch gleich: „Gut Ding will Weile haben ...“. Auch wenn im Frühjahr die Blüten, die Blumen oder das Getreide anscheinend „plötzlich“ hervorbrechen oder den Erdboden durchstoßen, so waren sie doch vorher schon da – nur eben unsichtbar. Auch die Wehen einer Schwangeren und die Geburt eines Kindes kommen meist sehr „plötzlich“ und dennoch wuchs das Kind neun Monate lang im Mutterleib heran, bevor sein „Advent“, also der Tag der Geburt kommt.

Im gleichmäßigen Fluss der Zeit, also in der Zwischenzeit, sind einfach nur Durchhaltevermögen, Geduld, Ausdauer und Treue gefragt. Oder anders ausgedrückt: Glauben und Gottvertrauen. Manchmal denken wir, nichts passiert und alles sei wie immer und ginge seinen gewohnten Gang, doch ist Gott fleißig dabei, die Zeit zu erfüllen – und plötzlich wird aus einem ganz gewöhnlichen Tag völlig unerwartet ein ganz besonderer Tag Gottes. Schau mal, mit welcher Botschaft Jesus seinen Dienst antrat:

*Galater 4,4 Als aber die **Zeit erfüllt** war, sandte Gott seinen Sohn ... // Markus 1,15 **Die Zeit ist erfüllt**, und das Reich Gottes ist nahe gekommen. Tut Buße und glaubt an das Evangelium!*

Die Bibel verwendet für Zeit zwei ganz unterschiedliche Begriffe: chronos und kairos.

*Apostelgeschichte 1:7-8 Es ist nicht eure Sache, **Zeiten** (griech.: chronos) oder **Zeitpunkte** (griech.: kairos) zu wissen, die der Vater in seiner eigenen Vollmacht festgesetzt hat. Aber ihr werdet Kraft empfangen, wenn der Heilige Geist auf euch gekommen ist.*

Einmal saß ich mit den Freunden meiner Jugendclique gemütlich zusammen bei einem Glas Cola. Mein Glas war leer und ich bat einen Freund, mir noch etwas nachzuschenken. Er nahm die Flasche – und mit der Bemerkung: „Sag’ einfach ‚Stop‘, wenn es genug ist!“ schenkte er mir nach. Ich war etwas unaufmerksam, schwieg und – plötzlich war dann das Glas voll, ja übertoll und es floss über. So ist das auch mit der Zeit: Manchmal wird sie langsam gefüllt, dann wieder fließt sie schnell über. Die Bibel kennt zwei unterschiedliche Begriffe für Zeit: ‚Chronos‘ ist die ganz normale, linear verrinnende Lebenszeit. ‚Kairos‘ wiederum ist eine Zeit, die „erfüllt“ ist. Das ist ein spezieller Moment, eine Gelegenheit, es ist der richtige Zeitpunkt. Gott handelt in beiden „Zeiten“. Sein Wirken findet zuweilen ganz lange unsichtbar und im Verborgenen statt. Wenn dann aber die Zeit erfüllt, wenn endlich der rechte Zeitpunkt gekommen ist, bricht sein Wort ganz plötzlich hervor ans Tageslicht und seine Verheißung geht ganz offensichtlich in Erfüllung. Die Botschaft des Engels an Zacharias nimmt interessanterweise immer wieder Bezug auf den Propheten Maleachi. Maleachi brandmarkte das damals gottlose Verhalten vieler Menschen im Volk Gottes und beschrieb die Krisen und Nöte im Israel seiner Zeit. In seinem prophetischen Wort rief er zu Umkehr auf.

Aber er machte auch Mut mit dem Hinweis auf den kommenden Erlöser (Messias) und den Mann, der ihm als „Wegbereiter“ vorausgehen und dessen Ankunft vorbereiten würde. Das Buch Maleachi endet dann schließlich mit genau den Worten, die der Engel in Lukas 1 gegenüber Zacharias zitiert:

*Lukas 1:17 Erfüllt mit dem Geist und der Kraft des Propheten Elia wird er das Kommen Gottes **vorbereiten** (Maleachi 3,23): Er wird dafür sorgen, dass die Eltern sich wieder mit den Kindern versöhnen (Maleachi 3,24).*

Das lässt die Ereignisse hier nochmal in einem ganz anderen Licht erscheinen. Mit dem Propheten Maleachi endet ja das Alte Testament! Zwischen diesem Buch und dem Neuen Testament finden wir nur leere, weiße Seiten. Auf Maleachi folgten 400 (!) endlos lange Jahre des Schweigens Gottes! Nichts. Kein Wort. Absolute Funkstille! Aber warum bloß? Anscheinend musste sich erst die Zeit erfüllen und die Ankunft des Messias musste im Unsichtbaren vorbereitet werden. Der richtige Zeitpunkt, die „Fülle der Zeit“, die Zeitenwende war dann augenscheinlich „plötzlich“ mit dem Erscheinen des Engels bei Zacharias im Tempel gekommen!

*Lukas 1:18-25 »Woran kann ich erkennen, dass deine Worte wahr sind?«, fragte Zacharias erstaunt den Engel. »Ich bin ein alter Mann, und auch meine Frau ist schon alt!« 19 Der Engel antwortete: »Ich bin Gabriel und stehe unmittelbar vor Gott als sein Diener. Er gab mir den Auftrag, dir diese gute Nachricht zu überbringen. 20 **Was ich gesagt habe, wird sich erfüllen, wenn die Zeit dafür gekommen ist.** Aber weil du meinen Worten keinen Glauben geschenkt hast, wirst du so lange stumm sein und nicht mehr sprechen können, bis es eintrifft.« 21 Inzwischen wartete die Menschenmenge draußen auf Zacharias. Alle wunderten sich, dass er so lange im Tempel blieb. 22 Als er endlich herauskam, konnte er nicht zu ihnen sprechen. Daran erkannten sie, dass er im Tempel eine göttliche Erscheinung gehabt haben musste. Zacharias verständigte sich durch Handzeichen mit ihnen und blieb stumm. 23 Als die Zeit seines Tempeldienstes vorüber war, kehrte er nach Hause zurück. 24 Nur wenig später wurde seine Frau Elisabeth schwanger. In den ersten fünf Monaten lebte sie völlig zurückgezogen und verließ das Haus nicht. 25 **»Der Herr hat an mich gedacht und mir geholfen«**, sagte sie. »Nun kann mich niemand mehr verachten, weil ich keine Kinder habe.«*

WENN ES SICH VERZÖGERT, WARTE DARAUF; DENN KOMMEN WIRD ES!

Zacharias kann es zuerst gar nicht recht glauben, ihm fiel es schwer, sich auf die anstehende Zeitenwende einzulassen. Wenn du das humorvolle Ende der Story gelesen hast - der Engel verschließt den Mund des Zacharias, damit der sich nicht um Kopf und Kragen redet ... - und über ihn schmunzelst, dann sei milde mit Zacharias und stell' dir selbst einmal die Frage: Wie würde ich wohl reagieren, wenn plötzlich Gott an meinem Arbeitsplatz auftaucht; am Fließband, im Auto, im Hörsaal oder im Waschsalon? Vielleicht betest ja auch du schon lange für ein wichtiges Anliegen, denkst aber manchmal, dass dein Gebet bislang (anscheinend) nur bis an die Zimmerdecke ging. Vielleicht hat Gott an einem bestimmten Punkt in deinem Leben zu dir gesprochen und seitdem hat sich (anscheinend) nichts getan. Gib' nicht auf und resigniere nicht. Bleib' am Ball. Halte deine anfängliche Zuversicht bis zum Ende standhaft fest (Hebräer 3,14).

*Hebräer 10:35-38 **Werft nun eure Zuversicht nicht weg**, die eine große Belohnung hat. Ja, was ihr nötig habt, ist **Standhaftigkeit**. Denn wenn ihr unbeirrt Gottes Willen tut, werdet ihr einmal erhalten, was er euch zugesagt hat. Denn das steht fest: »Schon bald wird der kommen, der angekündigt ist. Er wird nicht mehr lange auf sich warten lassen. **»Mein Gerechter aber wird aus Glauben leben«** ...*

Der letzte Satz ist ein wortwörtliches Zitat aus Habakuk 2. Der Prophet stand in Gefahr, ob widriger Umstände seine ‚anfängliche Zuversicht‘ zu verlieren. In dieser Situation ermutigt ihn Gott dazu, sich beständig das Wort vor Augen zu halten und geduldig auf die Erfüllung zu warten - denn Gott lügt nicht.

*Habakuk 2:2-4 **Schreib das Gesicht auf, und zwar deutlich auf die Tafeln, damit man es geläufig lesen kann.** 3 **Denn das Gesicht gilt erst für die festgesetzte Zeit, und es strebt auf das Ende hin und lügt nicht. Wenn es sich verzögert, warte darauf; denn kommen wird es, es wird nicht ausbleiben. ... Der Gerechte aber wird durch seinen Glauben leben** (siehe auch: Hebräer 10,35-39).*

Die Botschaft der Adventszeit lautet: „Als die Zeit erfüllt war, sandte Gott seinen Sohn ...“. Der Sohn, Jesus Christus ist da! Das bedeutet: Die Zeitenwende für diese Welt ist angebrochen! Der Messias kommt! Das bedeutet, dass auch die Erhörung deiner Gebete nicht ausbleiben wird. Magst du auch gerade durch eine endlos scheinende Zwischenzeit gehen, sei dir sicher: deine persönliche Zeitenwende kommt ganz bestimmt!

FREIE CHRISTENGEMEINDE KIEL E.V.

im Bund Freikirchlicher Pfingstgemeinden KdöR

KONTAKT: Werftstraße 208 | 24143 Kiel | office@fcgkiel.de | +49 431-9089220
Pastor Lars Jaensch: pastor@fcgkiel.de | +49 173-2413789

GOTTESDIENST: Sonntags | 10.00-11.30 Uhr | Werftstraße 208 | 24143 Kiel

SPENDENKONTO: Evangelische Bank e.G.

BIC: GENODEF1EK1 | IBAN: DE18 5206 0410 0106 4072 26